

# das tor

düsseldorfer  
**jonges** seit 1932

90 Jahre. Wir Jonges. Mittendrin

Monatszeitschrift der  
Düsseldorfer Jonges

08 • 2025 • 91. Jahrgang

Ehrenamtsmesse • Großer Ehrenring • Die Vereinsheime der Jonges

# DER BAAAS KOMMT

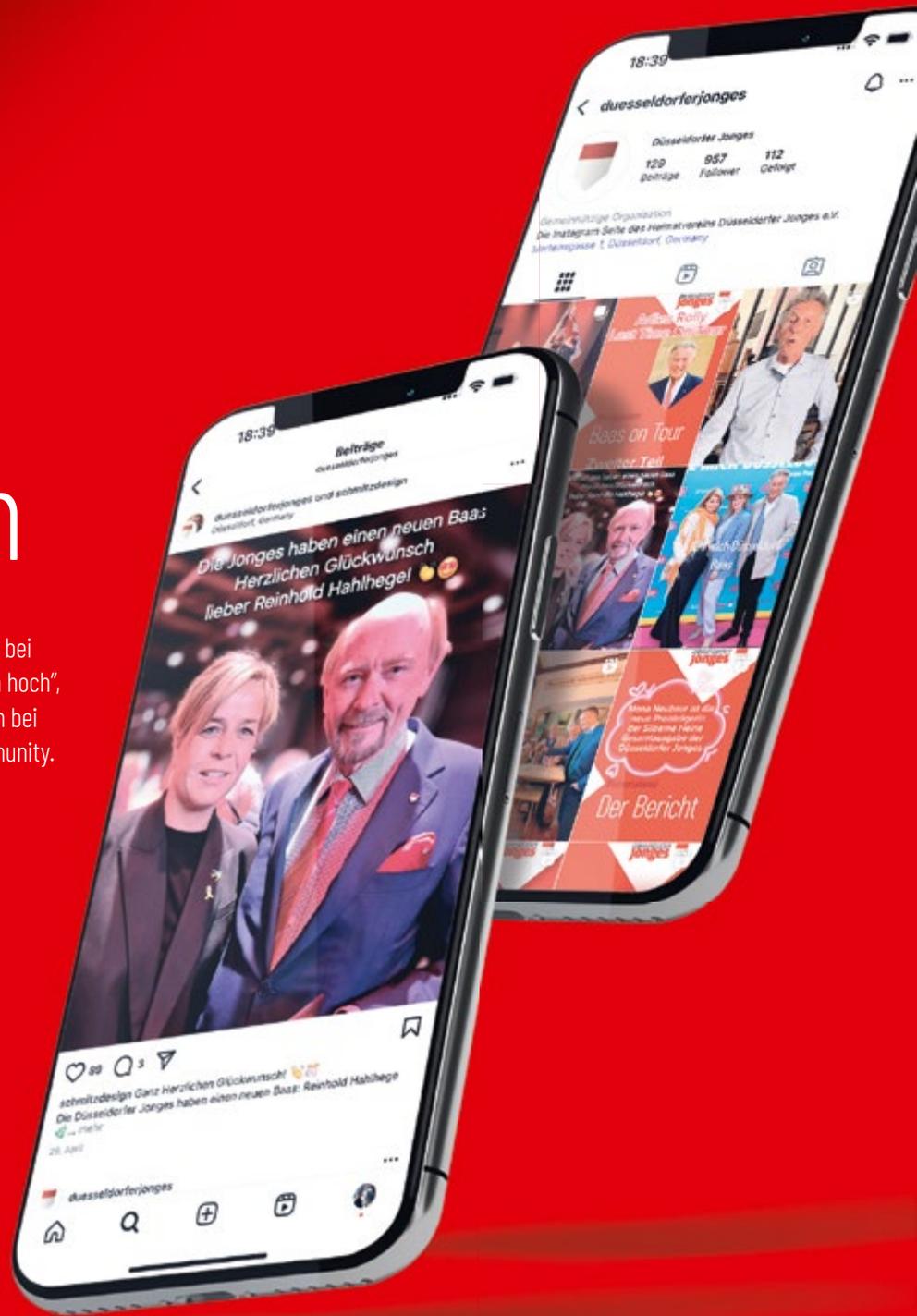


# Jetzt auf Instagram

Der Startschuss für die Düsseldorfer Jonges bei Instagram ist gelungen. „Weiter so“, „Daumen hoch“, „Baas on Tour“ und neue Formate wie „Ich bin bei den Jonges weil...“ gefallen der jungen Community. Und es werden täglich mehr.

Das nächste Format steht schon in den Startlöchern: „Der Baas kommt“.

Ideen und Themen sind immer willkommen, entweder direkt über den Messenger eine Nachricht schicken oder per Mail an [redaktion@duesseldorferjonges.de](mailto:redaktion@duesseldorferjonges.de). Wir freuen uns über jedes Like, sind offen für Kritik und Anregungen.



 Instagram



 Youtube



 facebook

jetzt folgen!

# AUF EIN WORT



*Leeve Jonges,*

das Rad gibt es seit der Jungsteinzeit, etwa 3.500 Jahre vor Christus, die Töpferscheibe wurde noch mal 1.000 Jahre früher erfunden. Und schon 600 Jahre vor Christus gingen griechische Philosophen von einer Kugel-form der Erde aus. Diese Ansicht setzte sich durch, aber praktische Bestätigung erfuhr diese Erkenntnis erst durch Weltumsegelungen wie die von Magellan (1519-1522).

Aber was Jahrtausende währte, kommt nun ins Wanken; die Erde dreht sich zwar weiter, aber irgendwie nicht mehr rund. Alles scheint aus dem Takt geraten: Klima, Politik, Gesellschaft. Kippunkte nicht nur ökologischer Natur scheinen nicht mehr aufzuhalten zu sein. Die Digitalisierung beschleunigt, aber sie ordnet nicht. Und während Krisen sich überlagern, fällt es vielen immer schwerer, Meinungen auszuhalten, geschweige denn Kompromisse zu finden. In der großen Weltpolitik wie auch bei uns im Kleinen: in der Stadt, im Viertel, manchmal sogar am Gartenzaun. Der Ton wird rauer, das Zuhören seltener. Und doch bleibt eines klar: Wer handeln will, muss sich bewegen – und auf andere zugehen.

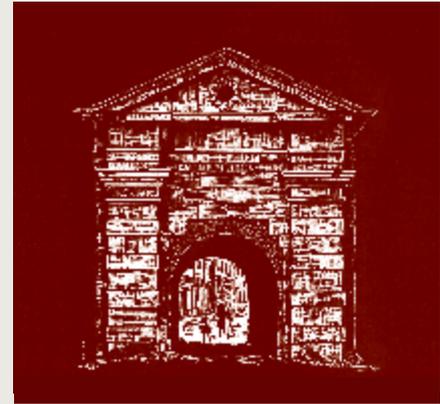
Als Jonges erleben wir jede Woche, dass das funktioniert. Nicht, weil wir uns immer alle einig wären – ganz im Gegenteil, bei über 3.400 Individuen sind wir naturgemäß unterschiedlicher Meinung. Aber wir finden immer einen Weg, der gangbar ist und Lösungen hervorbringt – einen Kompromiss. Weil wir wissen, dass Vielfalt und Zusammenhalt sich nicht ausschließen. Am Tisch, beim Vortrag, beim Engagement für andere: es geht ums Gespräch. Und um das Gemeinsame, das größer ist als die eigene Meinung.

Nach drei Monaten als neuer Vorstand dürfen wir behaupten: Es bewegt sich etwas. Nicht alles neu, aber einiges anders. Vielleicht ein anderer Stil, vielleicht auch ein neues Miteinander. Jedenfalls ein Anfang, auf dem sich aufbauen lässt.

Also gehen wir weiter – nicht perfekt, aber zuversichtlich. Und zeigen: Man kann sich auch heute noch einigen. Wenn man will.

Mit optimistischen Grüßen

Euer David



Das Berger Tor gilt als Namenspathe unseres Magazins. Durch den seinerzeitigen Abriss entstand die Bewegung der Bürger gegen die Stadtverwaltung – die Keimzelle der Jonges.

## Inhalt

- 3 Auf ein Wort
- 4 Der Baas kommt
- 6 Düsseldorfs Immobilienmarkt
- 7 GEA: Zukunft der Industrie
- 8 Schlager-Café im Henkelsaal
- 9 Die Lülings
- 10 Die Vereinsheime der Jonges
- 12 Tisch-Vorstellung: Schneider Wibbel
- 13 Ehrenbaas gegen Hass
- 14 Presse-Rückblick/ Neuaufnahmen
- 15 Großer Ehrenring für Haubrich
- 16 Ehrenamtsmesse
- 17 Ich bin ein Jong /  
Aus dem Jonges-Haus: Andreas Schroyen
- 18 Gastbeitrag: Malkasten
- 20 Nachrichtenticker
- 22 Termine / Neuaufnahmen
- 23 Geburtstage/ Impressum



Titelmontage:  
Christian Küller  
Fotos:  
Wolfgang Harste

# DER BAAS KOMMT



## Gespräche auf Augenhöhe

**E**s brodelte im Goldenen Kessel. Zwei Tischgemeinschaften hatten sich an diesem Abend versammelt, zum Gespräch mit Baas Dr. Reinhold Hahlhege und Schriftführer Jan Hallen. Und da war etwas, das in einem Verein mit über 3.000 Mitgliedern nicht selbstverständlich ist: das persönliche Gespräch.

„Der Baas kommt...“, heißt das neue Format, mit dem Hahlhege und der Vorstand den direkten Draht zu den Mitgliedern suchen. Und das heißt, hingehen, zuhören und diskutieren. Offen, ohne Mikros, ohne Podium. Stattdessen Fragen, Kritik und Ideen. Im Goldenen Kessel trafen sich die TG Pastor Jäsch und TG medde d'rzwesche zum Austausch.

Nach einem kurzen Einstieg durch Moderator Jörg Jerzembeck-Kuhlmann ging es schnell zur Sache. Die Themenblöcke lagen schon bereit, vorbereitet durch die Tische. Man sprach über die Technik und den Service im Henkelsaal, die Kommunikation im Verein, das Jonges-Haus, Zukunft und Nachwuchs des Vereins. Zu allen „Blöcken“ gab es viel zu diskutieren, die Beteiligung war intensiv. Es wurde klar: Alle Seiten haben etwas zu sagen. Und sie wollen gehört werden.

„Es war ein offenes und engagiertes Gespräch auf Augenhöhe“, war das Fazit vom Moderator. Es war kein Monolog des Vorstands, sondern ein lebendiger Austausch, in dem klar wurde, dass die Verantwortung im Verein verteilt ist. Zum Teil drehte der



Im Anschluss an den Heimatabend traf man sich im Goldenen Kessel

Baas den Spieß auch um, und fragte: „Was könnt ihr tun?“ Das Gespräch kam ins Rollen und es ging um tischlose Mitglieder, Fragen des Zusammenhalts und auch ganz konkrete Kritik, wie die fehlenden Mettbrötchen. Man spürte: Die Gespräche sind ehrlich und treffen einen Nerv. Das bestätigte auch Wolfgang Harste, der vom Auftakt des Formats mit der TG Nix loss berichtete. Das Treffen sei geglückt und die Initiative werde nicht nur gut angenommen, sondern ausdrücklich gelobt. Harste sieht einen frischen Wind für den Verein.

„Ein guter Austausch, strukturiert und lebendig“, beschreibt es Jan Hallen. Baas Hahlhege zeigt sich beeindruckt von der Offenheit, lobt den fruchtbaren Informationsfluss und das Geben und Nehmen, das sich schnell einstelle. Weiterhin will er im Anschluss an die Heimatabende das Gespräch mit den Tischgemeinschaften suchen. Stolz ist er auf die Karten, auf denen Anregungen und Ideen aus den Gesprächen festgehalten werden. Nach nur ein paar Treffen ist schon ein kleiner Turm gewachsen. Die gesammelten Rückmeldungen sollen weiterge-

dacht und bei Gelegenheit im Rahmen eines Heimatabends ausgewertet und diskutiert werden.

„Der Baas kommt...“ ist ein Format mit Potenzial. Vielleicht liegt das daran, dass es noch frisch ist, dass man sich noch zuhört, statt sich festzufahren. Von einer Schonfrist war in den Gesprächen jedenfalls nichts zu spüren. Dass dieser Austausch gut tut, zeigte sich auch am Ende des Abends. Es war schon spät, und irgendjemand stimmte das Jonges-Lied an. Vielleicht, um den Abend zu beenden. Vielleicht, weil man in dem Moment genau das brauchte: ein gemeinsames Zeichen, ein verbindendes Ritual. Gesungen wurde laut, aus voller Kehle. Das Brauhaus hatte eine spürbar andere Akustik als der Henkelsaal. Es war ein Moment des Abschlusses und des Aufbruchs zugleich. Oder wie Moderator Jörg Jerzembeck-Kuhlmann es sagte: Dieser Abend war kein Endpunkt. Er war ein Doppelpunkt. Und was danach kommt, liegt in den Händen aller.

Autor: Daniel Richter  
Fotos: Wolfgang Harste

Andrea Greuner-Kreplin  
und Marcel Abel

# Bei der „neuen“ Kö müssten die Menschen mehr in den Mittelpunkt rücken

Ein Blick auf den Immobilienmarkt und den Düsseldorfer Prachtboulevard

„Die Neugestaltung der Königsallee müsste sich mehr auf die Menschen zentrieren und es sollten nicht die einzelnen Gebäude im Fokus stehen. Ich halte das für einen Fehler.“ Diese Auffassung vertrat Marcel Abel, geschäftsführender Direktor der Jones Lang LaSalle Se Germany, beim Heimabend der Jonges am 17. Juni. In seinem Vortrag mit dem Titel „Zwischen Tradition und Wandel: Düsseldorfs Immobilienmarkt im nationalen Spiegel“ hatte er einen weiten Blick auf die Immobilienlandschaft geworfen.

Nach dem Boomjahr 2019 war es mit dem Immobilienmarkt vor allem nach Corona zunächst deutlich bergab gegangen. Nun zeichnet sich bei den Umsätzen eine Erholung ab. Nach seinen Worten gibt es in Deutschland sieben große Immobilienmärkte: Berlin, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Stuttgart, wobei Berlin, München und Frankfurt bei den Investoren die Nase deutlich vorn haben. In diesem Zusammenhang bedauerte er, dass dem Düsseldorfer Flughafen die interkontinentalen Direktverbindungen fehlen, was häufig bei Standortentscheidungen von großer Bedeutung sei.

Der Büromarkt erlebt seit 2020 einen kräftigen Anstieg der Mieten. Das ist zum einen zurückzuführen auf europäische Vorgaben bei den zu verwendenden Materialien, aber auch auf die Mieter selbst. In zunehmendem Maße verlangen sie CO<sub>2</sub>-arme Flächen, also „grüne“ Büros. „Wer heute baut, muss besser bauen, die Häuser müssen mehr können“, so Abel.

Braucht es weiterhin neue Büros? Abel sagt „ja!“ Nach Erhebungen ist die Präsenz der Mitarbeitenden in den Büros wieder auf dem Vormarsch. Nach dem

Rückgang zu Corona-Zeiten und dem Ausbau von Homeoffice geht es jetzt wieder langsam in die andere Richtung. Im vergangenen Jahr lag die Anwesenheit bei 3,6 Tagen pro Woche. Andererseits ist es nach seinen Worten auch so, dass die längere Anfahrt zum Arbeitsplatz auch zu kürzeren Präsenzzeiten in den Büros führe. „Bequemlichkeit bleibt der Motor der Transformation.“

Als Beispiel für eine moderne Stadtentwicklung sieht er Kopenhagen. Dort sind weitgehend alle Möglichkeiten zur Vermeidung von CO<sub>2</sub> durch Verkehrsbeschränkungen ausgereizt. Nun macht man sich dort daran, die Menschen selbst mehr in die Pflicht zu nehmen. Vermeidung von Neubauten und Lebensmittel-Abfall, die Verwendung von mehr pflanzlicher Nahrung, weitere Stärkung von ÖPNV und Fahrradnutzung sind die Stichworte.

Andrea Greuner-Kreplin hatte zuvor einen Rundgang über die knapp einen Kilometer lange und 87 Meter breite Königsallee mit ihren zahlreichen Umbauten unternommen. Flanieren und Shopping stehen dort nach einer aktuellen Befragung noch immer an erster Stelle. Dabei kommen die meisten Besucher zu Fuß oder mit dem ÖPNV. Sie führte den Wandel vor Augen, den der Boulevard genommen hat. Früher mehr Gastronomie, Extravaganz und Luxus hin zu großen Ketten mit ihren unterschiedlichen Erwartungen gegenüber den früher meist familiengeführten Unternehmen. Mit den Projekten LeCoeur, Trincaus Karree und der Kö-Spitze auf der unteren Kö erwartet sie eine große Aufwertung

Autor: Manfred Blasczyk  
Fotos: Wolfgang Harste

CEO Stefan Klebert: Sein Manager-Bonus hängt an Wirtschaftlichkeit und am Erreichen der Nachhaltigkeitsziele



# Die Klimakrise wartet nicht

## Heimatabend mit GEA Group CEO Stefan Klebert

**W**er bei Maschinenbau an Öl, Lärm und graue Hallen denkt, hat GEA noch nicht kennengelernt. Der Konzern mit Hauptsitz in Düsseldorf baut Anlagen für Nudelproduktion, Brauereien und Molkereien, mit weltweitem Erfolg. Vorstandschef Stefan Klebert war beim Heimatabend der Jonges zu Gast. Seine Botschaft: Nachhaltigkeit ist kein grünes Sahnehäubchen, sondern der Wettbewerbsvorteil der Zukunft.

Jedes zweite Bier weltweit wird mit GEA-Anlagen gebraut. Rund ein Viertel der Milch läuft durch ihre Systeme. Auch bei der Produktion von Medikamenten kommt GEA-Technik zum Einsatz. Ihre Maschinen trocknen Milchpulver in Neuseeland, kühlen Käse in Bayern und stapeln Scheiben für Supermärkte weltweit. Damit zählt GEA zu den größten Maschinenbaukonzernen. Was dann kam, war kein Werbeblock, sondern eine klare Ansage: „Die Klimakrise wartet nicht. Egal, welche politische Meinung man hat.“ Es war erstaunlich, wie konsequent das Unterneh-

men auf Nachhaltigkeit setzt und wie viel da möglich ist. Ein Beispiel: industrielle Wärmepumpen, die den Energiebedarf beim Trocknen von Milch halbieren. Oder fünf Millionen Liter Wasser, die ein österreichischer Molkebetrieb jährlich spart, dank GEA-Technik. Das ist kein Feintuning, sondern ein Umbau im Maschinenraum der Industrie.

Nach Klebert sei es im Grunde egal, wie man persönlich zum Klimawandel steht. Denn Nachhaltigkeit heißt auch: Strom sparen, effizient arbeiten und viel Geld bei der Stromrechnung sparen. Nach dem Vortrag ging es in die Diskussion. Fragen zu Verpackungen von Lebensmitteln, zur Kreislaufwirtschaft, zum Standort Düsseldorf, für den sich GEA mit dem Umzug innerhalb der Stadt erneut entschieden hat. Klebert antwortete sachlich, offen, oft mit Zahlen. Der Abend zeigte: Während woanders noch diskutiert wird, macht die GEA Group in Düsseldorf den Klimaschutz längst profitabel.

Autor: Daniel Richter  
Fotos: Wolfgang Harste



Knallbunt, verspielt, überraschend: Das Schlager-Café direkt neben Henkel-Saal dürfte vielen Jonges bislang verborgen geblieben sein. Dabei ist hier jeder zum Mitfeiern und vor allem zum Mitsingen eingeladen



## Eine un-schlag-bare Nachbarschaft

### Wie vertragen sich Schlager und die Jonges?

**G**ut, meint Thorsten Jablonka, der Geschäftsführer des Henkel-Saals, der die Koexistenz von Schlager-Café und dem Treffpunkt für die Jonges begrüßt. Denn die haben jeden Dienstag ihren Heimatabend unter dem gleichen Dach wie das neu eröffnete Schlager-Café. Nach der umfangreichen Sanierung des Henkel-Saals, bei der die Jonges ausweichen mussten, wurde am 19. Januar wieder eröffnet.

Das Schlager-Café gibt es hier seit 11. April. Auf einer Fläche von etwa 330 Quadratmetern ist Platz für 160 Gäste und für die Restauration. Es wird getanzt, gesungen, gespeist und getrunken. Alte und neue Schlager feiern hier ihre Auferstehung.

Wenn die Jonges sich mit ihren Tischgemeinschaften am Dienstagabend treffen, wird einfach erweitert und der benachbarte Henkel-Saal mit etwa 550 Quadratmetern geöffnet. Die Bestuhlung müsse dann darauf abgestimmt sein, betont Jablonka, weil die Jonges ja in ihren Tischgemeinschaften sitzen. Mehr Umstände gebe es nicht, das funktioniere alles bestens.

#### Wie das Schlager-Café läuft

Thorsten Jablonka ist mit dem Geschäftsbetrieb des Schlager-Cafés bisher recht zufrieden. In den Sommermonaten drängen die Menschen zwar eher nach

draußen in die Hausbrauereien, aber das Konzept geht wohl auf, und die kühlere Jahreszeit kommt bestimmt.

Das Motto ist klar: Es geht um Schlager, alte und neue, die von Stars auf der Bühne gesungen werden und zu denen alle mitsingen können. Altersgrenzen gibt es nicht, 14-Jährige sind dabei, Leute über 70 auch. „Viele kommen mit ihren Eltern zu uns. An den Wochenenden haben wir oft Hochbetrieb, in der Woche ist es ruhiger“.

Die Faszination der Schlager? „Das sind Erinnerungen an frühere Zeiten, Ohrwürmer, Begegnungen, Bilder von gestern und heute, einfach pure Emotion zum Mitsingen“, so beschreibt es Jablonka. Auch seine achtjährige Tochter ist schon Fan vom Schlager-Café. Die Vorbereitungen für 2026 laufen auf Hochtouren, sagt Jablonka. Doch auch in diesem Jahr gebe es noch Highlights. Ross Anthony kam vorbei und feierte sogar seinen Geburtstag mit uns. Am 10. September tritt Jay Kahn auf, am 15. November wird Anna-Carina Woitschack erwartet. Ein Moderatorenteam gibt es im Haus. Donnerstags ist Karaoke, samstags und sonntags legt ein DJ auf und heizt im Henkel-Saal ein.

Autorin: Gabriele Schreckenberg  
Fotos: Wolfgang Harste

# Die Welt von gestern ist noch nicht verstummt

Frieda Lüling, 1895. Lebte ein Tourneeleben zwischen Bühne, Familie und den Grenzen ihrer Zeit



Christian F. Seidler mit Marina Müller-Klösel und Schriftführer Jan Hallen

Cover „Indische Suite“ von Bruno Lüling.  
In Düsseldorf komponiert, kriegsbedingt in Köln beendet

„Reichbesetzte Orchester fest in seiner Hand, und Komponist Bruno Lüling feierte, wie stets, Orgien am Klavier.“

**S**o schwärmte man 1923 über einen in Düsseldorf lebenden Mann, den heute kaum noch jemand kennt. Dabei prägten Bruno Lüling und seine Schwestern Frieda und Nanny einst das musikalische Leben. Dass diese Familie nicht in Vergessenheit geraten ist, ist vor allem Christian F. Seidler zu verdanken. Gemeinsam mit Elmar Ohst hat er sich mit der Geschichte der Lülings zwischen Kaiserzeit und NS-Zeit beschäftigt und stellte sie den Jonges im Henkelsaal vor. Obwohl sich das Leben aller Lülings-Geschwister um die Musik drehte, sind ihre Biografien stark verschieden. Frieda Lüling tourte als Sängerin durch Europa, trat in Amsterdam, Berlin und Düsseldorf auf und lernte ihren Mann hier am alten Apollo-Theater kennen. Ihre Karriere war geprägt von Tourneen, gesellschaftlichen Hürden der Zeit und mehrfacher Mutterschaft.

Der Bruder Bruno Lüling lebte seit 1914 in Düsseldorf, wo er als Kapellmeister wirkte, Tanzmusik schrieb und über hundert Werke hinterließ. In einer Ära ohne Radio oder Schallplatte komponierte er Unterhaltungs-

musik für die Salons der Goldenen Zwanziger. Verschiedene Stücke und Tanzrhythmus. Die Rezensionen zeigen den Zeitgeist: „Tanzende Paare, pulsierende Rhythmen, ein Hauch von Ausschweifung.“ Seine bekannteste Komposition „Indische Suite“ entstand 1915/16. Lüling begann sie in Düsseldorf und stellte sie während seiner Zeit als Soldat in Köln fertig.

Seidlers Vortrag öffnete ein Fenster in diese fast vergessene Musikkultur. Dabei wurde sichtbar, wie unterschiedlich Musikerleben selbst innerhalb einer Familie verlaufen konnten, geprägt vor allem von gesellschaftlichen Erwartungen und den beiden Weltkriegen. Und wie sehr diese Leben von ihrer Zeit geprägt war: denn nicht nur erlebten sie die goldenen Zwanziger, sondern auch die gesellschaftlichen Erwartungen und den Krieg

Eine Rezension zu dem Buch „Die Lülings – Eine fast vergessene Musikerfamilie“ von Christian F. Seidler und Elmar Ohst erschien im *tor*, Ausgabe 04/2025.

Autor: Daniel Richter  
Fotos: Wolfgang Harste



Foto 5

Foto 1



Foto 2



Foto 3



Foto 4

# Die Vereinsheime der Jonges

Teil 1 1932-1988: Brauereiausschank Schlösser, Zum Schwarzen Anker, Im Goldenen Ring

**A**n welchen Orten haben sich die Jonges in ihrer 93-jährigen Geschichte eigentlich getroffen? Diese Frage wollen wir mit einer kleinen Serie beantworten, die mit der Vereinsgründung ihren Anfang nimmt. Am 16. März 1932 wurde im Stammhaus der Brauerei Schlösser, dem sogenannten Brauereiausschank, in der Alte Stadt 11 der Heimatverein von 36 Männern gegründet. Zu dem Zeitpunkt existierte die Brauerei vermutlich bereits seit über 60 Jahren. Im Gründungsjahr übernahm die AG Schwabenbräu das Unternehmen und stellte den Jonges neben dem Vorstands- auch ein Archivzimmer

zur Verfügung. Die Versammlungen fanden im Saal statt. Am 11. September 1942 wurden bei einem Bombenangriff die Brauerei Schlösser und damit auch das Vereinsheim zerstört. Der Heimatverein verlor neben seinem Archiv wertvolle Ölgemälde, seine Bibliothek und die Vereinsfahne sowie eine eigene Sammlung historischer Waffen. Als Ausweichquartier nutzte man die Gaststätte „Zum Schwarzen Anker“ in der Bolkerstr. 35. Am 23. April 1944 brannte zwar auch dieses Lokal nach einer Bombardierung Düsseldorfs aus, allerdings konnte bereits wenige Wochen später, am 14. Mai, in einem

provisorisch eingerichteten Saal des „Ankers“ ein erneuter Heimatabend stattfinden. Hier blieben die Jonges fast die nächsten zehn Jahre und blickten bis 1952 auf die Trümmer ihres eigentlichen Zuhauses. Aus Platzmangel, der Verein wurde immer größer, wechselte man ab dem 6. Oktober 1953 in den 230 Plätze bietenden Saal im „Goldenen Ring“ am Burgplatz. Vier Jahre später war es dann aber endlich so weit. Der Brauereiausschank Schlösser, nunmehr Alte Stadt 5, war wieder aufgebaut und konnte am 5. März 1957 erstmals wieder von den Jonges begeistert genutzt werden. Der neue, 600 Personen fassende



Foto 6



Foto 7

Raum hieß nun „Schlösser-Saal“ und entwickelte sich zum gesellschaftlichen Mittelpunkt der Stadt. Hier trafen sich nicht nur die Jonges, hier fanden auch Ausstellungen und Karnevalsfeiern statt und. Die Jonges erhielten aufgrund ihrer langjährigen guten Beziehung zur Brauerei Schlösser unter dem Dach des Gebäudes Alte Stadt 5 sogar einen ca. 100 qm großen Raum zur unentgeltlichen Nutzung, der als Archiv und Geschäftsstelle diente.

Gegen Ende der 1980er-Jahre setzten bei Schlösser die Planungen für einen Abriss des Gebäudebestandes und den Neubau eines größeren Komplexes ein. Im Verein hoffte man 1988, dass nach nur zwei Jahren Bauzeit, ein Veranstaltungssaal für 900 Personen zur Verfügung stehen würde. Allerdings kam es nicht mehr dazu. Nachdem am 29. März 1988 der letzte Heimatabend für die Jonges im Brauereiausschank Schlösser stattfand, verzichtete der Bauherr aus wirtschaftlichen Gründen („ein großer Saal sei nicht wirtschaftlich“) auf den traditionsreichen Standort in der Altstadt. Die Jonges mussten sich also erneut nach einem anderen Vereinsheim umsehen, das diesmal allerdings nicht mehr in der Altstadt liegen würde. Am 5. April 1988 erfolgte der Umzug in den Theatersaal der Provinzialversicherung in der Friedrichstraße 62. Aber davon beim nächsten Mal mehr ...

- Foto 1 und 2: Brauereiausschank Schlösser, 1935
- Foto 3: Brauereiausschank Schlösser, 1988
- Foto 4: Gaststätte „Zum schwarzen Anker“, 1944
- Foto 5: Brauereiausschank Schlösser, 1970
- Foto 6: Goldener Ring, 1956
- Foto 7: Jongesarchiv bei der Brauerei Schlösser, 1988

Autor: Andreas Schroyen  
Fotos: Archiv

Anzeige

## Robuste Investments setzen nicht auf Trends, sondern auf System.

Wichtiger Baustein für eine langfristige Anlagestrategie ist eine ausgewogene Allokation in Märkte und Anlageklassen. Eine interessante Möglichkeit kann eine Anlage in DWS-Fonds sein, die eine **Strategische Asset Allokation (SAA)** nutzen. Investieren auch Sie in Fonds, die regelmäßig an Marktgegebenheiten angepasst werden. Jetzt beraten lassen.  
[deutsche-bank.de/SAA](https://deutsche-bank.de/SAA)

Filiale Düsseldorf · Königsallee 45–47 · 40212 Düsseldorf

**Aus tiefer Überzeugung.**  
**Deutsche Bank**

**Bis zu 7.500 €**  
Prämie\* sichern

\* Genaue Teilnahmebedingungen unter [deutsche-bank.de/doppelwechsel](https://deutsche-bank.de/doppelwechsel)  
Die hier enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern sind lediglich eine werbliche Darstellung zu den Fonds der SAA-Fondsfamilie der DWS. Jede Anlage in Wertpapiere ist mit Risiken verbunden. Die Anlage ist nicht garantiert. Schwankungen des Marktes können zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen. Über die speziellen Risiken informieren Sie die Verkaufsunterlagen (insbesondere Verkaufsprospekt und Basisinformationsblatt) der Fonds. Diese erhalten Sie von Ihrem Berater oder Ihrer Beraterin sowie unter [www.deutsche-bank.de/pib](https://www.deutsche-bank.de/pib)  
Anbieter: Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main



# „Schneider Wibbel“

bekommt neues Leben eingehaucht



Einige Mitglieder von „Schneider Wibbel“ (v.l.) hintere Reihe: Schriftführer René Feicks, Jan Hallen, Markus Pastor (Oldtimerbeauftragter), vorne (v.l.): Tischvizebaas Frank Schnependahl, Tischbaas Kai Hofmann, Schatzmeister Christian Weber und Tischvizebaas Marcus Braun

## 20 Jonges beleben eine der ältesten Tischgemeinschaften neu

**D**ie 1946 gegründete Tischgemeinschaft „Schneider Wibbel“ wird neu belebt. Und das kam so: Rund 20 Jonges, einige schon wenige Jahre dabei, andere ganz neu am Start, hatten sich an den Vereinsvorstand mit der Idee gewandt, eine neue Tischgemeinschaft zu gründen. Von dort kam der Vorschlag, doch vielleicht einer alten TG (Nr. 4) wieder zu einem Neustart zu verhelfen. Die Gruppe um Kai Hofmann überlegte nicht allzu lange und stimmte im vergangenen Jahr zu.

Nun ist „Schneider Wibbel“ wieder präsent. Um Tischbaas Hofmann hat sich eine muntere Gruppe im Alter zwischen 30 und 58 Jahren gefunden, die sich den Idealen der Jonges verpflichtet fühlt. Ein breites Berufsspektrum ist dabei vertreten. Mit Jan Hallen ist bereits einer in den Vorstand der Jonges gerückt. Die ursprünglichen Gründer von „Schneider Wibbel“ hätten sicher ihre Freude an ihren späten Nachfolgern. Wichtig ist ihnen, wie Hofmann betont, dass alle auf einer Wellenlänge unterwegs sind.

Einen Platz im Henkelsaal hat die Gruppe gefunden. Und: Ein Tischsymbol konnte von der alten Tischgemeinschaft übernommen werden, nämlich den sitzenden Schneider aus Holz bei der Arbeit mit Nadel und Faden. Und dazu gibt es auch eine kleine Tischfahne.

Alle Tischmitglieder stammen aus Düsseldorf oder der direkten Region. Fortuna-Fans teilen den Tisch mit Fans von Borussia Mönchengladbach, die aber auch schon das Fortuna-Gen in sich tragen. Wie es so geht, einer kennt den anderen und schon wurde der Kreis größer. Zusammenkünfte im Restaurant „Zum Goldenen Einhorn“ (dort trifft man sich vor dem Heimatabend im Henkelsaal) und auch in der Eiskeller Weinbar gaben dann manchmal den letzten Anstoß.

Die Gruppe gibt sich sportlich, so als Golfer oder eben auch als Fußballfans. Ein erster gemeinsamer Ausflug führt die Tischgemeinschaft ohne ihre Frauen jüngst nach Ay in der Champagne. Kai Hofmann nahm während des Aufenthaltes an einem Halbmarathon teil.

Engagieren will sich die Tischgemeinschaft auch bei den Denkmalprojekten der Jonges. Ein Objekt, um dessen Pflege man sich in der Zukunft kümmern möchte, ist ins Auge gefasst. Letzte Entscheidungen stehen noch aus. Bei der kürzlichen „Nacht der Museen“ engagierte sich die Gruppe auf unterschiedlichsten Wegen um die Anstrahlung des Rheinturms.

Autor: Manfred Blasczyk  
Fotos: Wolfgang Harste

# Ein heikles Amt

**E**hrenbaas Wolfgang Rolshoven ist eins nicht: ein Traumtänzer. Als ihm Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller das Ehrenamt „Antisemitismusbeauftragter der Stadt“ antrug, war ihm bewusst: Du übernimmst ein ungemein schwieriges, ein heikles Amt. Mit der Gefahr, zwischen alle Stühle zu geraten.

Rolshoven mag Herausforderungen im Neuland. Sie sind ein Jungbrunnen und lassen ihn vergessen, dass er demnächst 80 wird. „Vom Jonges-Baas zum Kämpfer gegen Hass“ titelte der „Express“. Der Titel trifft den Punkt. Jetzt sitzt Rolshoven im Rathaus. Dass er sich demnächst auf eine Sachbearbeiterin wird stützen können, zeigt: Keller ist es ernst mit diesem Amt und vertraut dabei auf einen Netzwerker, dem das gute Einvernehmen zwischen den Religionen schon immer ein Anliegen war. Dass der Ehrenbaas im großen Rathaus wortlos verschwinden könnte, glaubt niemand. In der Überzahl sind jene, die von ihm Aktionen erwarten, bei denen es um die Verbesserung des jüdischen Lebens in der Stadt geht. Alarmierend: Die Zahl antisemitischer Vorfälle ist binnen eines Jahres um 73 Prozent gestiegen.

Schulen und Hochschulen hat Rolshoven längst im Blick. Dort will er selbst Positionen markieren und diskutieren. Und auch in den muslimischen Gemeinden wird man ihn sehen. Angst, so formuliert er, habe er nicht.

Autor: Is  
Foto: Ingo Lammert



(v. l.) Bert Römgens, Jüdische Gemeinde Düsseldorf, OB Dr. Stephan Keller, der Antisemitismusbeauftragte Wolfgang Rolshoven sowie Dr. Bastian Fleermann, Leiter Mahn- und Gedenkstätte



## Kante zeigen.

Sie kennen uns als Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. Wir, die „NDH“, haben uns zu einem wichtigen Standortfaktor für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft entwickelt.

Mit einem geschärften Profil „zeigen wir Kante“: Wir laden Sie ein, uns neu kennenzulernen.



Besuchen Sie uns unter [www.ndh.de](http://www.ndh.de)





Neugierig? Neu dabei? Diese Beachflag führt zum neuen Tisch der Tischlosen, dem Treffpunkt für Neue und Interessierte



Ludwig Krause, Lokalchef der Rheinischen Post in Düsseldorf

## Ein Heimatabend mit kleineren und größeren Premierien

### Neuaufnahmen und Presse-Rückblick in wohltemperierter Atmosphäre

**D**er erste Heimatabend im Juli hatte für die anwesenden Heimatfreunde gleich einige Premierien – größere wie kleinere – parat. Da war zunächst der angenehm temperierte, weil von der neuen Klimaanlage gekühlte Henkel-Saal. Was für eine Wohltat nach der Bullenhitze draußen und vor dem Hintergrund früherer saunaartiger Verhältnisse in ebendiesem Saal! Sodann lenkte Baas Dr. Reinhold Hahlhege den Blick der Gäste auf einen separaten Tisch nahe der Bühne, rechts von den Vorstandsplätzen. Zwei so genannte Beachflags, bedruckt mit der freundlichen Aufforderung „Bitte zu Tisch“ und den Versprechen „Ankommen. Wohlfühlen. Freunde finden.“ kündeten dort von einer Neuerung, mit der der frisch gewählte Vorstand Heimatfreunden, die bislang ohne Tischbindung sind, künftig einen Treffpunkt bieten will. Gleichzeitig besteht die Gelegenheit, dass Tischbaase dort die „tischlosen“ Heimatfreunde ansprechen und für ihre jeweilige Tischgemeinschaft werben können.

Am Premierienabend setzten sich vier bislang „tischlose“ Jonges an den neuen Tisch, fanden informative Flyer der TG 2. Löschzug vor und wurden von „tisch-gebundenen“ Heimatfreunden in freundschaftliche Gespräche verwickelt. Baas Hahlhege und der Vorstand erhoffen sich von dem Pilotprojekt eine vertiefte Anbindung von Heimatfreunden an das Vereinsleben.

#### 47 neue Jonges aufgenommen

Die Aufnahme von 47 frisch gebackenen Jonges aus dem 2. Quartal 2025 brachte ebenfalls eine Premiere: Die Neulinge bekamen nicht – wie früher – einen Jutebeutel mit allerlei Gedrucktem überreicht, sondern jeweils eine repräsentative Aufnahme-Urkunde in die Hand gedrückt. Trotz der Hitze

waren die allermeisten „Neuen“ persönlich im Henkel-Saal anwesend und mussten zum Gruppenfoto eng zusammenrücken (einige sogar am Bühnenrand Platz nehmen), um für die Fotografen alle gemeinsam aufs Bild zu bekommen. Kleiner mathematischer Zufall am Rande: Die 47 Neu-Jonges sind im Durchschnitt 47 Jahre alt...

#### Themenpalette vom Lokalen bis zur Weltpolitik

Eine weitere Premiere war in Zusammenhang mit dem vierteljährlichen Presse-Rückblick zu vermelden: Ludwig Krause, seit Jahresbeginn Lokalchef der Rheinischen Post in Düsseldorf, gab seinen Einstand als Chronist der medial relevanten Ereignisse im 2. Quartal 2025. Souverän, kenntnisreich und mit feinem Humor schlug er den thematischen Bogen von der Baas-Neuwahl bei den Jonges über das juristische Tauziehen um das „Fortuna-Büdchen“ und den Strafprozess nach dem Hauseinsturz an der Luisenstraße bis hin zum drohenden Verkehrskollaps im Düsseldorfer Süden, wenn die A 59 monatelang gesperrt sein wird. Fehlen durften nicht die Querelen um das AC/DC-Konzert auf dem Arena-Parkplatz, der Stillstand bei großflächigen Bauprojekten oder die prekäre Lage im Bereich Hauptbahnhof/Worringer Platz.

Krause erinnerte aber auch an für die Stadt positive Events wie Japan-Tag, Marathon und Fischmarkt. Dass Weltpolitik ihre Auswirkungen bis in die Düsseldorfer Lokalberichterstattung hat, zeigte der Referent anhand der Diskussion um eine mögliche Schließung des US-Generalkonsulats sowie mögliche Auswirkungen der Trumpschen Zollpolitik auf Unternehmen in der Stadt und im näheren Umland auf.

Autor: Ulrich Hermanski  
Fotos: Wolfgang Harste

Aus Gold gefertigt zeigt der Ring die Düsseldorfer Stadtfarben. Die Auszeichnung wird an höchstens fünf lebenden Trägerinnen und Träger verliehen



# Eine Sache des Vertrauens



OB Dr. Stephan Keller überreichte Hartmut Haubrich den Großen Ehrenring der Landeshauptstadt Düsseldorf. Als Dank für sein außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement

## Hartmut Haubrich erhielt den Großen Ehrenring der Stadt Düsseldorf

**E**inem Manager wie Prof. Ulrich Lehner (Henkel, Telekom, Thyssenkrupp) ist die Rolle eines Laudators nicht fremd. Vielfach hilft die Routine. Damit kam er Ende 2023 aber nicht hin. Wer einen engen Freund ehren will, muss sich schon Mühe geben. Und wenn der zu Ehrende Hartmut Haubrich heißt, dann ganz besonders.

Es war eine lange Rede, die Lehner bei den Jonges hielt. An diesem Abend sollte Haubrich mit der „Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille“ ausgezeichnet werden. Eine lange Rede auch deshalb, weil man einen Mäzen und Stifter wie Haubrich nicht in ein paar Merksätze pressen kann. Der heute 85-jährige ist Unternehmer (Electronic Partner), er will aber auch als überzeugter Marktwirtschaftler, als Humanist, Philosoph und als Düsseldorfer wahrgenommen werden.

Die Stadt hat das gerade getan. Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller hat ihm im Namen des Stadtrates den Großen Ehrenring der Landeshauptstadt überreicht. Die hohe Auszeichnung gelte einem herausragenden Mäzenatentum im Bereich Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport, sagte Keller. Als Gründer der Haubrich-Stiftung habe sich Haubrich in besonderer Weise für Toleranz und Völkerverständigung stark gemacht.

Vor zwei Jahren schon hatte Lehner sich auf Spurensuche begeben und war auf den ehemaligen Bundespräsidenten Johannes Rau gestoßen. In der Urkunde zum Verdienstkreuz 1. Klasse wird Haubrich als ein Mann genannt, dem das Gemeinwohl und die Gesellschaft am Herzen liege.

Wer ihn trifft, sollte nicht überrascht sein: Haubrich hält sich nicht bei Unternehmenszahlen auf, sondern kommt schnell zu sprechen auf die Idee, die er verfolgt. Sein Lehrer Müller-Armack hat ihn von der Idee der Sozialen Marktwirtschaft überzeugt. Aber auch Männer wie Dietrich Bonhoeffer oder der Ökonom Walter Eucken haben ihn gefesselt. Geerdet ist am Ende alles in einer christlichen Ethik, die sich in zahlreichen Projekten abbilden. Da geht es etwa um die Förderung von Eliten ebenso wie das Eintreten für sozial schwache Kinder.

Haubrich und die Düsseldorfer Jonges: Das ist eine Geschichte des Vertrauens. Haubrich weiß: Wenn ich ihnen projektgebunden finanziell helfe, dann kommt das Geld auch dort an, wo es gebraucht wird.

Autor: Ludolf Schulte  
Fotos: Wolfgang Harste

**VON VIER AUF DREI HAUSWÄNDE  
IN NUR EINER STURMBÖE.**

Bauen Sie mit unserer flexiblen  
Wohngebäudeversicherung auf  
individuelle Sicherheit.

Geschäftsstelle **Doris Greinert**  
Neusser Str.82 · 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 3006600  
doris.greinert@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

**PROVINZIAL**

**HÖRGERÄTE  
AUMANN  
1952**

**23x in  
Ihrer Nähe**

**JETZT ONLINE  
TERMIN  
VEREINBAREN**

Hörgeräte Aumann  
NRW GmbH & Co. KG

hoergeraete-aumann.de  
0211 17345-0



Die Heimatfreunde trotzten der Hitze und vertraten die Jonges auf der Ehrenamtsmesse



OB Dr. Stephan Keller beehrte die Jonges auf der Messe. Hier zusammen mit Baas Dr. Reinhold Hahlhege und Vize-Baas Timo Greinert



Jonges-Archivar Andreas Schroyen und Geschäftsführer Jochen Büchenschütz engagierten sich, trotz Verletzung, mit vollem Einsatz



# Herzensangelegenheit

## Starker Auftritt der Jonges bei der Ehrenamtsmesse 2025

**B**ei bestem Wetter verwandelte sich der Corneliusplatz in ein Schaufenster für freiwilliges Engagement: Die Ehrenamtsmesse Düsseldorf lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher an – mit über 90 Organisationen, die ihre Projekte und Mitmachmöglichkeiten präsentierten. Mitten unter ihnen: die Jonges, die mit viel Einsatz und guter Präsenz vertreten waren.

Wegen der großen Nachfrage nach Standflächen mussten sich die Jonges den Platz mit den Mostertfreunden Düsseldorf teilen. Dies tat dem überzeugenden Auftritt keinen Abbruch. Die Zusammenarbeit klappte reibungslos. Viele Mitglieder der Jonges nutzten die Gelegenheit, um persönlich mit Interessierten ins Gespräch zu kommen, Fragen zu beant-

worten und über ihre ehrenamtliche Arbeit zu informieren. Der Stand war durchgehend gut besucht – auch dank eines besonderen Gasts: Oberbürgermeister Stephan Keller besuchte die Veranstaltung und steuerte direkt den Stand der Jonges an.

Die Messe stand in diesem Jahr unter dem Motto „Herzensangelegenheit“ – und genau das spiegelte sich auch im Auftritt der Jonges wider: authentisch, offen und mit spürbarer Begeisterung für das Ehrenamt. So wurde der Tag nicht nur zu einem Schaufenster für das bürgerschaftliche Engagement in Düsseldorf, sondern auch zu einem weiteren gelungenen Kapitel in der Geschichte der Jonges.

Autor und Fotos:  
Wolfgang Harste

**Düsseldorfer  
Jonges –  
da bin ich dabei!**



**Ich bin ein  
Düsseldorfer  
Jong, weil sich  
bei den Jonges  
Vereinsleben  
und vielfältiges  
Engagement  
aller Mitglieder  
in idealer Weise  
ergänzen –  
stets zum  
Nutzen unserer  
Heimatstadt.**



André Hildmann  
TG 07 Jöngkes  
Einer von uns seit 01. April 2025



## Verstärkung für die „tor“-Redaktion

Andreas Schroyen ist ab sofort Teil des Teams

**D**as neue Mitglied in der Redaktion ist eigentlich gar nicht neu. Denn Andreas Schroyen ist bereits seit 2015 der Archivar der Düsseldorfer Jonges. Seitdem schreibt er auch regelmäßig Artikel über die Vereins- und Stadtgeschichte, die im Vereinsmagazin „das tor“ erscheinen.

Von da war es nur ein kleiner Schritt zum ständigen Redaktionsmitglied, die Kolleginnen und Kollegen freuen sich über die Verstärkung.

Für den promovierten Kunsthistoriker ist das Bewahren der Vergangenheit sein tägliches Geschäft: Er bietet mit der Firma Kulturservice Schroyen Archivierungen, Digitalisierungen, Ausstellungsplanungen und Recherchen zur Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts an. Auch die Veröffentlichung von Fachartikeln und Büchern gehört zu seinem beruflichen Alltag. Bei den Jonges gehört Andreas Schroyen der Tischgemeinschaft medde d'rzwesche an.

Autorin: Marina Müller-Klösel  
Foto: privat

Familienunternehmen  
mehrfach  
ausgezeichnet!

Zahngold  
Goldmünzen  
Silberbesteck  
Markenschmuck  
Schmuck  
Altgold  
Barren  
Tafelsilber

P  
Parkplatz  
vorhanden!  
Fürstenwall 214  
40215 DÜSSELDORF  
MO-FR: 10:00 - 17:00 Uhr  
www.brors-schmuck.de

**BRORS**  
1982  
BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

**0211-371900**

**ANKAUF VON GOLD UND SCHMUCK**



## Künstlerverein Malkasten:

# „Scharnier“ in die Stadtgesellschaft

Christoph Westermeier zieht nach einem Jahr als Vorsitzender Bilanz

**S**eit dem geschichtsträchtigen Revolutionsjahr 1848 ist der Künstlerverein Malkasten ein fester Bestandteil des Düsseldorfer Kulturlebens.

Gegründet in einer Zeit voller Umbrüche, zählt er zu einem Altverein, der sich dieser besonderen Tradition voll bewusst ist. Eine Heimstätte hat der Künstlerverein Malkasten gut zehn Jahre nach seiner Gründung im ehemaligen Anwesen der Familie Jacobi in Pempelfort gefunden und belebt seither diesen denkwürdigen Ort und idyllischen Garten mit allen Sparten der Bildenden Kunst. Zwar ist der Künstlerverein Malkasten ein Ort von Künstlerinnen und Künstler für Künstlerinnen und Künstler, doch agiert er auch als Scharnier in die Stadtgesellschaft und steht offen für Begegnungen und den Austausch untereinander.

Seit Mai vergangenen Jahres darf ich als 1. Vorsitzender diesem Verein vorstehen. Dies ist mir eine besondere Ehre, zumal ich in der langen Vereinsgeschichte bisher der jüngste Vorsitzender bin.

Unterstützt werde ich von einem sechsköpfigen künstlerischen Vorstand, dem so renommierte Kollegen wie Sir Tony Cragg und Prof. Harald Klingelhöller angehören. Zugleich werde ich unterstützt von unserem versierten Schatzmeister Josef Ingenillem, dem Hausvogt Axel Walger, dem Justiziar Gisbert Schnurbusch und dem Gartenvogt Jörg Baumann.

Ein dreiköpfiges Büroteam hält mir den Rücken frei und hilft uns Ausstellungen, Lesungen, Performances etc. zu organisieren. Dabei ist der Künstlerverein Malkasten kein Museum und auch kein reiner Ausstellungsverein, wie beispielsweise der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, sondern eine Melange aus sozialem Begegnungsort, Ausstellungsraum, Veranstaltungsplatz, Verpächter des Restaurants Lido sowie ein generationsübergreifender Anlaufpunkt für alle Kunstinteressierten der Landeshauptstadt.

Dieser generationsübergreifende Ansatz ist mir ein wichtiges Anliegen, da ich darin Zukunftsaussichten für

den Verein sehe. Im Programm des Künstlerverein Malkasten spiegelt sich dies wie folgt wider: auf dem Vorplatz, als offene Visitenkarte zur Jacobistraße bzw. zum Hofgarten, werden die Fahnen und eine Plakatvitrine von jungen Positionen, die noch an der Kunstakademie Düsseldorf studieren, bespielt. Derzeit „tanzen“ zwei Personen um ein Seil, verbinden und verknoten sich an den drei Fahnenstangen, geschaffen von Saskia Tamara Kaiser, während der Druck einer kraftvollen Graphitzzeichnung von Tom Seidel einen Bezug zu unserem Malkastenpark schafft – man sieht drei Elstern – und zugleich auf das Rauschen von Lichtboxen anspielt.

Prominent auf der Mitte des Vorplatzes folgte jüngst auf einen floralen Kopf der Düsseldorfer Künstlerin Hede Bühl eine eindruckliche Skulptur von Andreas Schmitten, die schon jetzt ein neuer Selfie- und Foto-Spot in Düsseldorf geworden ist.

Im lachsfarbenen Jacobihaus halten wir eine Waagschale aus neu und etabliert, indem wir sowohl Künstlerklassen aus der hiesigen Kunstakademie, wie jüngst die Klasse von Prof. Yesim Akdeniz, einladen, als auch mit Hans-Albert Walter derzeit einen ehrwürdigen Düsseldorfer zu seinem 100. Geburtstag ausstellen und ehren.

Bei all diesen Aktionen und Veranstaltungen war es mir eine besondere Freude, in meinem ersten Jahr als 1. Vorsitzender im November 2024 das neue Malkastenforum eröffnen zu dürfen.

Erdacht und geplant von meinen Vorgängern Robert Hartmann und Sir Tony Cragg, konnte der Künstlerverein Malkasten den eleganten Neubau des Düsseldorfer Architekten Thomas Beucker nach mehrjähriger Bauzeit im vergangenen Jahr feierlich eröffnen. Das einstöckige Ausstellungshaus nimmt in seiner architektonischen Form mit der weißgetünchten Backsteinfassade Bezug zum ältesten Teil des historischen Bauensembles. Die großzügigen Fenster verweisen auf den weitläufigen Garten und interagieren mit den Jahreszeiten. Derzeit ist dies in der Ausstellung „Welt wohin? ZERO und die Gegenwart“, einer Kooperation mit der ZERO foundation und dem Künstlerverein Malkasten, eindrucklich in den Arbeiten von Heinz Mack zu sehen. „Welt, wohin?“ ist bereits die zweite Ausstellung, die wir hier der Öffentlichkeit präsentieren dürfen, nachdem wir mit Thomas Ruff das Haus eröffneten und Düsseldorf als internationale Kunststadt feierten.

Die nächste Ausstellung im Forum wird sich mit der Geschichte der Malkästnerinnen beschäftigen, bevor die kommenden Ausstellungen den Park als historische Identifikation und den Malkasten als internationalen Begegnungsort der Künste thematisieren. Dabei wird eine lineare historische Erzählung aufgehoben und die Vergangenheit mit jungen Positionen der Gegenwart in einen Dialog gebracht.



Christoph Westermeier im Jacobihaus

Mit dem Malkastenforum haben wir auch endlich geregelte Öffnungszeiten, die es allen Düsseldorfer Jonges und ihren Familien ermöglicht, den Künstlerverein Malkasten zu besuchen: Kommen Sie gerne vorbei.

**Das Malkastenforum hat dienstags von 17 bis 21 Uhr und donnerstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.**

Autor: Christoph Westermeier

Foto 1: Johannes Bendzulla, Foto 2: Kim-Camille Kreuz

*Immer Stand der Technik.*

**SOEFFING**

*Kälte Klima Lüftung*

Zur schicken  
**Dachgeschoss-  
Wohnung** schaffen  
wir die passende  
**Klima-Oase.**

40227 Düsseldorf · Mindener Straße 12  
Tel. 02 11 / 77 09 - 0 · [www.soeffing.de](http://www.soeffing.de)

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++

NACHRICHTEN-TICKER

+++



## TG 1288 reinigt Gedenktafel für Albert Mooren

Die TG 1288 hat 2019 die Patenschaft für die Gedenktafel von Albert Mooren übernommen. Albert Clemens Maria Hubert Mooren (1828 bis 1899) war Professor und Direktor der städtischen Augenklinik Düsseldorf. Die Gedenktafel wurde unlängst mit Schmierereien und hässlichen Aufklebern beschmutzt. Einige Jonges der TG 1288 trafen sich mit Reinigungsmitteln und Putztüchern auf der Ratinger Straße, um die Gedenktafel zu reinigen und von allen Aufklebern zu befreien. Nun erstrahlt die Tafel wieder würdevoll und dem Gedenken angemessen. Foto: Privat



## Stabwechsel bei TG Jöngkes:

Neuer Tischbaas wird André Palesch  
Adolf Netzband zum Ehrentischbaas ernannt

Die TG Jöngkes ehrte auf der Mitgliederversammlung 2025 ihren langjährigen Tischbaas Adolf Netzband und ernannte ihn zum Ehrentischbaas. Adolf ist seit 1995 bei den Jonges. Mit großer Einsatzfreude hat er sich in seine damalige „TG Willi Weidenhaupt“ eingebracht und war für diese TG 17 Jahre ihr Tischbaas. Nachdem er für diese TG in dieser Funktion nicht mehr kandidierte, erklärte er sich bereit, die inaktive TG Jöngkes wieder zu aktivieren.

Als Tischbaas ohne Tischmitglieder fanden sich schnell insgesamt 30 Tischmitglieder an, die in dieser wieder aufgelebten TG ein aktives Miteinander pflegen. Das umfangreiche Rahmenprogramm macht diese Tischgemeinschaft zu einem begehrten Freundeskreis in der Gesamtheit der 55 Tischgemeinschaften der Düsseldorfer Jonges. Nachdem Adolf nun bereits sechs Jahre als Tischbaas diese TG geführt hat, hat er sich entschieden, nicht erneut

zu kandidieren. Jüngeren Tischmitgliedern sollte nun das Zepter in die Hand gegeben werden. Als Nachfolger für Adolf wurde André Palesch als neuer Tischbaas gewählt. Als Dank für seine langjährigen Aktivitäten ernannte der neue Tischvorstand noch am selben Abend Adolf zum Ehrentischbaas, was Adolf sehr gerne annahm. Er bleibt weiterhin ein Tischmitglied mit wachen Augen auf die Aktivitäten des neuen Tischvorstandes. Foto: Privat

**Herzenssache.**



amBrunnen.de

Sicher  
persönlich.

80 Jahre Zukunft

**amBrunnen**

VersicherungsManagement

Wohnungsbaugenossenschaft



**EBV**  
Eisenbahner-  
Bauverein eG  
Gegründet im Jahre 1900

Finde Dein Zuhause

... in Düsseldorf

Rethelstraße 44, 40237 Düsseldorf  
Tel: 0211 - 239 566 0, [www.eisenbahner-bauverein.de](http://www.eisenbahner-bauverein.de)





### TG Pastor Jääsch und TG medde d'rzwesche im Forschungszentrum Jülich

Auf dem Programm standen spannende Einblicke in aktuelle Forschungsschwerpunkte – mit besonderem Fokus auf nachhaltige Energietechnologien und innovative Werkstoffentwicklung.

Den Auftakt bildete ein Besuch im Institut für Photovoltaik. Besonders beeindruckend waren die Entwicklungen rund um Tandemzellen und speicheroptimierte Photovoltaik-Technologien, die bereits heute deutlich effizienter sind und künftig noch kostengünstiger Strom liefern könnten als bisherige Lösungen. Im Anschluss ging es weiter zum Institut für Werkstoffsynthese, wo die Forscherteams modernste Verfahren zur Herstellung keramischer Filter präsentierten. Im Labor kann mittlerweile CO<sub>2</sub> gezielt gefiltert und in Kohlenmonoxid umgewandelt werden – ein Verfahren, das künftig helfen könnte, fossile Rohstoffe bei der Herstellung wichtiger Grundstoffe, etwa für Medikamente, zu ersetzen. Abgerundet wurde der erkenntnisreiche Tag durch ein gemeinsames Mittagessen im Seecasino, bei dem sich die Gespräche in angeregter Atmosphäre fortsetzten.

Foto: Privat



### TG Pastor Jääsch im Botanischen Garten der HHU Düsseldorf

Bei strahlendem Sommerwetter besuchten Tischfreunde der TG Pastor Jääsch mit ihren Damen den Botanischen Garten der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf – eine wissenschaftliche Einrichtung, die ganzjährig öffentlich zugänglich ist.

Im Rahmen einer sehr interessanten Führung beeindruckte die Kuppelhalle mit – pünktlich zum Besuch blühenden – Pflanzen der Kanarischen Inseln und Australiens, Neuseelands, Asiens und Kaliforniens. Ein Spaziergang durch den Garten führte zu blühenden Kakteen, Magnolien und Bananenstauden. Nach der Führung ließ man den Tag gemütlich in der Nähe im Haus Gantenberg ausklingen – ein nicht nur lehrreicher, sondern auch angenehmer Sommertag.

Foto: Privat



### TG Willi Weidenhaupt besichtigte das Kraftwerk Lausward

Gemeinsam mit einigen Gästen besichtigte die TG W. Weidenhaupt das Gaskraftwerk Lausward im Düsseldorfer Hafen. Unter fachkundiger Leitung von Herrn Wittke-Spelwok wurden wir bei der Führung durch das Kraftwerk über die genaue Funktionsweise informiert. Da die gesamte Anlage vollautomatisch betrieben wird, befanden sich lediglich in einem großen Kontrollraum einige Mitarbeiter. Ein Höhepunkt war der Besuch der Aussichtsplattform in 45 m Höhe, die rund um einen riesigen Schornstein gebaut wurde. Ein Dank geht auch an Frau Rüsing, die den Kraftwerksbesuch organisiert hat.

Foto: privat

„Ich möchte mich sicher fühlen. Vor allem Zuhause.“

**GÖLZNER – RICHTIG GESICHERT –**  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919**

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit Wechselbepflanzung**  
**Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie**  
– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –

- Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop

**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf**  
**Telefon 02 11/43 27 72 · Fax 02 11/43 27 10**

+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++  
NACHRICHTEN-TICKER  
+++



**Geschäftsstelle**

Jonges-Haus, Mertensgasse 1,  
40213 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 57 57,  
Fax (0211) 13 57 14  
geöffnet montags bis freitags  
von 10 bis 12 Uhr  
Geschäftsführer: Jochen Büchenschütz  
Geschäftsstelle: Sandra Fritz  
Mitgliedsbeitrag: 80 Euro im Jahr,  
Aufnahmegebühr 50 Euro.

**Internet**

Homepage: [www.duesseldorferjonges.de](http://www.duesseldorferjonges.de)  
LinkedIn: Heimatverein Düsseldorfer Jonges  
Facebook: [Duesseldorfer.Jonges](https://www.facebook.com/Duesseldorfer.Jonges)  
Instagram: [duesseldorferjonges](https://www.instagram.com/duesseldorferjonges)  
E-Mail: [geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de](mailto:geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de)

**Datenschutz**

E-Mail: [datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de](mailto:datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de)

**Pressesprecher**

Ludolf Schulte  
Telefon 0172 36 23 111  
E-Mail: [schulte@duesseldorferjonges.de](mailto:schulte@duesseldorferjonges.de)

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor**

**Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00  
BIC COBADEFFXXX  
Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00  
BIC DEUTDE33XXX  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82  
BIC WELADED1KSD  
Stadtsparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62  
BIC DUSSEDDXXX  
Spenden erbitten wir auf eines  
der genannten Konten



**Veranstaltungen**

Henkel-Saal, Ratinger Straße 25, Altstadt

**29. Juli 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

**Hauptvortrag:** Die geopolitische Lage Deutschlands im Weltsport

**Referent:** Prof. Dr. GERHARD NOWAK, Forschungsschwerpunkte in den Bereichen Medien-Management, International Sport-business, Sportmarketing, Sporteventmanagement und Sportsponsoring

**Kurzvortrag:** Stadtradeln – eine kommunale Aktion für Klimaschutz, Radverkehr und Lebensqualität

**Referent:** STEFAN FERBER, Leiter des Amtes für Umwelt- und Verbraucherschutz der Landeshauptstadt Düsseldorf

**05. August 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

**Hauptvortrag:** Das soziale Gehirn auf der Suche nach Verbindung

**Referent:** Prof. Dr. med. LEONHARD SCHILBACH, Stv. Ärztlicher Direktor, LVR-Klinikum Düsseldorf

**Kurzvortrag:** Ehrenamt in der Psychiatrie

**Referentin:** ILSE NEUENHOFEN, Ehrenamtskoordinatorin LVR-Klinikum Düsseldorf

**12. August 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

**Hauptvortrag:** Neue Empfehlungen zur Früherkennung, Diagnostik und Behandlung des Prostatakrebses

**Referent:** Prof. Dr. PETER ALBERS, Direktor der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Düsseldorf, ehemaliger Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft und Leiter der Abteilung „Personalisierte Früherkennung des Prostatakarzinoms“ am DKFZ in Heidelberg

**19. August 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

**Hauptvortrag:** Die Tonhalle, Ort der Musik, Ort der Architektur, Ort der Akustik und Ort der Kunst. Die Geschichte der Tonhalle von 1816 bis heute. Mit Bildern und akustischen Beispielen.

**Referent:** HANS SCHLOSSER, Dipl. Tonmeister und Tischbaas der Tischgemeinschaft Schlossturm (TG 33)

**26. August 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

Termin in Planung

**02. September 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

**Hauptvortrag:** Wie eröffnet man ein Hotel mit sämtlichen Highlights und Herausforderungen?

**Referent:** PATRICK RAUSCH, Hotel Manager b'mine

**09. September 2025, 20:00 Uhr, Einlass 19:00 Uhr**

**Forum Kommunalwahl NRW**

Kandidat:innen zur Kommunalwahl stellen sich vor (in Planung)



**Neuaufnahmen**

Diese Liste umfasst die Neuaufnahmen vom Juni 2025

**Peter Bommers**, Geschäftsführer  
**Henning Böhm**, Koch  
**Markus Büscher**, Student  
**Marco Carrozza**, Bauunternehmer  
**Rainer Grünberg**, Kaufmann

**Jochen Herdecke**, Vorstand  
**Dr. jur. Daniel Kübler**, Staatsanwalt  
**Timo Möller**, Kaufmann  
**Christian F. Seidler**, Privatier



**wir trauern**

**Manfred Schreiber**, Geschäftsführer,  
83 Jahren, † 17.05.2025

**Dr. Holger Huneke**, Arzt,  
84 Jahre, † 23.05.2025

**Erhard Mannheim**, Kaufmann,  
94 Jahre, † 01.06.2025

**Hans-Joachim Kurz**, Geschäftsführer,  
81 Jahre, † 18.06.2025

**Inserenten in dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“. In dieser Ausgabe sind vertreten: am Brunnen Versicherungsmanagement, Hörgeräte Aumann, BRORS Gold- & Silberwaren, Deutsche Bank AH Wealth Management, EBV Eisenbahner Bauverein, Brauerei im Füchschen, Gölzner Sicherheitstechnik, ND-Häfen, Provinzial Geschäftsstelle Doris Greinert, Soeffing Kälte Klima, Friedhofsgärtnerei Vell



## wir gratulieren

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 80. jährlich veröffentlicht.

01.08. <b>Werner Schramm</b> , Kfm. Angestellter i.R.	84	16.08. <b>Sascha Zimmermann</b> , Kfm.	60
02.08. <b>Burkhard Klingen</b> , Vermessungsdirektor	75	17.08. <b>Tobias Scherbarth</b> , Dipl.-Sportwissensch.	40
02.08. <b>Detlef Becker</b> , Versicherungskfm. i.R.	81	17.08. <b>Werner Musenberg</b> , Geschäftsführer i.R.	86
02.08. <b>Michael Anger</b> , Schulleiter	50	18.08. <b>Thomas Unzen</b> , Bau-Ing.	55
04.08. <b>Hermann Wollschläger</b> , Kfm.	75	18.08. <b>Hans-Josef Döllgen</b> , Generalsekretär i.R.	87
04.08. <b>Frank Optensteinen</b> , Angestellter	60	18.08. <b>Dieter Müller</b> , Rentner	86
05.08. <b>Marco Niehof</b> , Wirtschaftsing.	40	18.08. <b>Walter Spatz</b> , Pensionär	91
05.08. <b>Aribert Lieske</b> , Steuerberater	86	18.08. <b>Dietmar Stein</b> , Studiendirektor i.R.	82
05.08. <b>Gerald Schreiber</b> , Chemotechn.	82	18.08. <b>Gregor Küppers</b> , Elektromeister	70
05.08. <b>Heinrich G. Boehr</b> , Brigadegeneral a.D.	85	20.08. <b>Norbert Winter</b> , Dipl.-Betriebsw.	65
06.08. <b>Dieter Fabritius</b> , Industriekfm.	91	20.08. <b>Stephan Rahmede</b> , Vice-President	55
07.08. <b>Helmut Marrenbach</b> , Vertriebsleiter i.R.	86	20.08. <b>Dr. Uwe Färber</b> , Finanzanalyst	65
08.08. <b>Günther Zech</b> , Dipl.-Betriebsw.	84	20.08. <b>Horst Wagner</b> , Rentner	93
08.08. <b>Michael Fischer</b> , Rechtsanwalt	65	20.08. <b>Dr. Rudolf Halberstadt</b> , Ltd. Ministerialrat a.D.	84
08.08. <b>Friedrich Conzen</b> , Kfm.	50	20.08. <b>Dr. René Chatelain</b> , Arzt	70
09.08. <b>Axel Schneider</b> , Dipl.-Ing.	60	21.08. <b>Wolfgang Becker</b> , Dipl.-Ing.	70
09.08. <b>Gereon Frauenrath</b> , Dipl.-Ing.	60	23.08. <b>Prof. Dr. med. Peter Wernet</b> , Arzt	84
09.08. <b>Hans-Peter Damm</b> , Dipl.-Kfm.	92	23.08. <b>Felix Schaefer</b> , Conseiller	55
10.08. <b>Dr. Jürgen Schoppe</b> , Berater	60	24.08. <b>Peter Knab</b> , Techniker	75
10.08. <b>Burkhard Hintzsche</b> , Stadtdirektor	60	25.08. <b>Dr. Klaus Böhm</b> , Rechtsanwalt	80
10.08. <b>Ernst-August Böcker</b> , Pensionär	92	25.08. <b>Hans-Uwe Stiebale</b> , Dipl.-Kfm.	82
10.08. <b>Hans-Joachim Luh</b> , Finanzberater	70	25.08. <b>Dr. med. Rainer Schmidt</b> , Arzt	70
10.08. <b>Martin Thomas Beck</b> , Referent	40	26.08. <b>Eric de Roode</b> , Kfm.	87
11.08. <b>Dieter Ziob</b> , Ingenieur	87	27.08. <b>Hardy Staal</b> , Pensionär	75
12.08. <b>Friedhelm Vogel</b> , Außenhandelskfm.	81	27.08. <b>Georg Bours</b> , Metzgermeister	81
12.08. <b>Stefan Krüger</b> , Vorstandsmitgl. i.R.	89	27.08. <b>Stefan Oberbanscheidt</b> , Architekt	55
12.08. <b>Stefan Boes</b> , kfm. Angestellter	65	27.08. <b>Raimund Klingner</b> , Rechtsanwalt	91
12.08. <b>Ingo Ludwig</b> , Finanzdirektor	55	27.08. <b>Rolf Enders</b> , Pensionär	83
13.08. <b>Klaus Herrmann</b> , Maler- und Lackierermeister	55	28.08. <b>Anthony Jones</b> , Vermessungs-Ing.	81
14.08. <b>Carsten Hoffmann</b> , Immobilienmakler	50	28.08. <b>Ernst Ulrich Brackelmann</b> , Rentner	81
14.08. <b>Wilfried Kulka</b> , Verwaltungsdirektor i.R.	85	29.08. <b>Harald Hüls</b> , Elektrotechn.	55
15.08. <b>Wolfgang Schleypen</b> , Marketing	82	29.08. <b>Holger Stoldt</b> , Grafiker	70
16.08. <b>Adrian Scheumann</b> , prakt. Arzt	86	30.08. <b>Carsten Fritz</b> , General Manager	60



## Impressum

## Herausgeber

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.

Baas: Dr. Reinhold Hahlhege  
Vizebaas: David Mondt, Timo Greinert

**„das tor“ Monatszeitschrift  
der Düsseldorfer Jonges**

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen  
im Jahre 1932

## Redaktion:

Dr. Reinhold Hahlhege (Leitung),  
Ludolf Schulte, Wolfgang Frings,  
Manfred Blasczyk, Joachim Umbach,  
Marina Müller-Klösel, Dr. Oliver Klöck,  
Ulrich Hermanski, Gabriele  
Schreckenberg, Manuela Hannen,  
Daniel Richter, Andreas Schroyen

redaktion@duesseldorferjonges.de

## CvD

Daniel Richter  
redakteur@duesseldorferjonges.de

## Verlag und Objektleitung

Rheinische Post Verlagsgesellschaft  
mbH, Zülpicher Straße 10,  
40196 Düsseldorf  
Sebastian Hofer (verantw. Anzeigen)  
Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de

## Produktmanagement

Petra Forscheln,  
Tel. (0211) 505-29 11  
petra.forscheln@rheinische-post.de

## Anzeigenverkauf

Reiner Hoffmann,  
Tel. (0211) 505-27 53  
reiner.hoffmann@rheinische-post.de

## Anzeigenverwaltung und -disposition

Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03

## Layout

Christian Küller, ZWEIMETERDESIGN

## Druck

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien, Marktweg 42-50,  
47608 Geldern

Es gilt die Preisliste Nr. 41  
gültig ab 1.1.2024

Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro,  
Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

*Mit Namen gezeichnete Artikel und  
Leserbriefe geben nicht immer die Meinung  
des Herausgebers wieder. Die Redaktion  
behält sich vor, einzelne Artikel oder  
Leserbriefe zu kürzen.*



# Pralles Körbchen.

Unwiderstehliches Leckerchen.  
Das erste Radler Alt Alkoholfrei.  
Fährst du schon drauf ab?